

## Unser Marktstand

Unsere Gruppe hat am Mittwoch, 27.9, in der 2. Aktionswoche der fairen Wochen, den Stand auf den Marktplatz zum Zentrum für Umwelt und Mobilität aufgebaut und dekoriert. Wir dekorierten ihn mit: Selbstgemalten Plakaten, faire Woche-Plakaten und bauten die Schokoriegel zu kleinen Pyramiden auf für die Optik. Wir verkauften dort verschiedene Schokoladensorten und Schokoriegel der Gepa. Natürlich informierten wir die Leute auch über den Fairen Handel. So sah unser Stand aus

Unsere Gruppe beim Aufbauen der Schokoladentafeln und der Schokoriegel



**Unsere Klasse vor dem ZUM mit dem Marktstand, den Infobauchläden und der „Welt im Einkaufswagen“**

## Infobauchladen

Wir haben für unser Projekt am 27.09.2006 einen Bauchladen hergestellt. Unseren Bauchladen haben wir aus einem Schuhkarton, Papier, Farbstifte und Bändern hergestellt. Die Aufgabe unserer Gruppe war, möglichst viele Leute zum Thema Fairen-Handel zu befragen. In der Innenstadt haben wir viele Passanten angesprochen. Wir haben Flyer und Infotexte verteilt und auf unseren Schokoladenverkauf an unserem Stand auf dem Markt hingewiesen.

Die Reaktion der Leute war ganz unterschiedlich. Manche fühlten sich belästigt und gaben keine Auskunft. Andere wiederum waren sehr hilfsbereit und beantworteten sämtliche Fragen. Nur wenige waren darüber informiert, was der faire Handel überhaupt ist.



Unsere Infowanderung durch die Innenstadt.



## Die Welt im Einkaufswagen



Zuerst haben wir unseren Einkaufswagen hergestellt und zwar so:

Wir haben die Kontinente der Welt aus Pappe zugeschnitten, danach haben wir sie auf den

Gymnastikball geklebt. Als wir dann den Einkaufswagen hatten, haben wir den Ball mit einem Klebeband befestigt.

Dann haben wir uns um 10 Uhr am Wolfenbütteler Wochenmarkt getroffen, dann haben wir uns auf den Weg gemacht (um mit unserem Objekt Leuten zu zeigen wie der Faire Handel geht, was es alles zu bedeuten hat und was wir damit bezwecken wollen etc.) Oft sind die Passanten aber einfach an uns vorbeigegangen und wir konnten nicht einmal unser Objekt erklären. Wir wollten damit sagen, dass die Einkäufer mehr auf das Transfair-Siegel achten sollten und wir hätten es toll gefunden, wenn sie sich mehr mit dem Thema beschäftigen würden. Die Welt im Einkaufswagen sollte zeigen, dass es in vielen Ländern illegale

Kinderarbeit gibt und dass es besser wäre wenn diese Kinder in die Schule gehen würden, als dass sie ihren Eltern noch unter die Arme greifen müssen. Durch fairen Handel würden die Eltern mehr Geld verdienen und sie könnten sich mehr leisten und die Kinder zur Schule schicken. Durch fairen Handel könnten die Produzenten, die z.B. unseren Kaffee anbauen, fair bezahlt werden.

Wir haben das Symbol „Welt“ gewählt, um zu zeigen, unsere reichen Länder in Europa und Amerika und die armen Länder- wir sind eine Welt und alle miteinander verbunden.

Das Zitat einer Befragten: „Ich finde es toll, dass ihr euch für dieses Projekt einsetzt, damit die ärmeren Menschen eine Chance haben, unter normalen Umständen zu leben.“



## Interviewgruppe

In der Interviewgruppe haben wir zuvor in der Schule einen Fragebogen erstellt, in der wir das wissen über den Fairen Handel, wie die Passanten dazu stehen, ob sie faire Produkte kaufen, wie sie unsere Aktion finden und später öfters mal auf das Transfair -Siegel achten wollen erfragt haben.



Am Projekttag haben wir verschiedene Passanten befragt, die Antworten haben wir dann bekommen.

Die Ergebnisse waren sehr unterschiedlich. Einige wussten sehr viel über den fairen Handel und andere überhaupt nichts. Diese haben wir dann informiert: „der Faire Handel setzt sich dafür ein, dass es nicht mehr soviel Kinderarbeit gibt, und Produzenten gerechter für ihre Arbeit bezahlt werden.

Damit die Menschen in den Industrieländern erkennen welche Produkte fair sind gibt es z.B. das Transfair -Siegel dieses findet man auf den Produkten.

Typische Produkte sind z.B. Bananen, Kaffee, Kakao, Tee.“

Alle Passanten haben sich eigentlich für den Fairen Handel interessiert oder zumindest so getan.

Der Tag hat so glauben wir viele zum Nachdenken angeregt!

### **Auswertung: 1. Befragung**

1. Haben Sie schon einmal was vom „Fairen Handeln“ gehört?

Darauf haben 55 Passanten (57,89 %) mit **JA** beantwortet und 40 Passanten (42,10 %) mit **NEIN**.

2. Was wissen Sie darüber? (eingeteilt in: viel, mittelmäßig, wenig, nichts)

5 Passanten ( 5,26 % ) wussten **viel**.

26 Passanten ( 27,36 % ) wussten **wenig**.

46 Passanten (48,42 % ) wussten **nichts**.

18 Passanten (18,49 %) wussten **mittelmäßig** bescheid.

3. Was halten sie vom „Fairen Handel“?

48 Passanten (50,52 % ) finden den Fairen Handel **gut**.

18 Passanten (18,94 % ) finden den Fairen Handel **okay**.

14 Passanten ( 14,73 % ) finden den Fairen Handel **nicht gut**.

15 Passanten ( 15,78 % ) finden den Fairen Handel **sehr gut**.

4. Kaufen Sie faire Produkte?

17 Passanten (17,89 % ) kaufen faire Produkte **manchmal**.

42 Passanten ( 44,21 % ) kaufen faire Produkte **nicht**.

26 Passanten ( 27,36 % ) kaufen faire Produkte **immer**.

10 Passanten (10,52 % ) kaufen faire Produkte **selten**.



5. Wie finden Sie unsere Aktion?  
 54 Passanten (56,84 % ) finden unsere Aktion **gut**.  
 12 Passanten (12,63 % ) finden unsere Aktion **okay**.  
 27 Passanten (28,42 % ) finden unsere Aktion **sehr gut**.  
 2 Passanten (2,10 % ) finden unsere Aktion **nicht gut**.

6. Werden Sie in Zukunft auf das Transfair-Siegel achten?  
 65 Passanten (68,42 % ) antworteten mit **JA**.  
 9 Passanten ( 9, 47 % ) antworteten mit **NEIN**.  
 21 Passanten (22, 10 % ) antworteten mit **VIELLEICHT**.  
 Insgesamt wurden 95 Passanten befragt.

### Weitere Interviews

Bei einer späteren Befragung ging es darum, dass die Passanten beantworten sollten, wonach sie sich beim Einkaufen richten. Wir fanden 5 Kategorien ( Marke, Preis, Fairer Handel, Qualität, Herkunft)



Die untere Tabelle zeigt, wie die 98 Befragten auf das Thema „Auf was achte ich beim Einkauf zuerst –Fairer Handel ’’ geantwortet haben. Jeder der befragten Personen nannte 3 Dinge, auf die er achte. Zuerst sagte er das, worauf er am meisten achte und dann die anderen zwei, auf die er weniger achte. Dazu haben wir dies in eine Rangliste aufgestellt. Dies zeigt auch die verschiedenen Meinungen der Befragten. Mit 72,4% bekommt der Preis am meisten Beachtung. Die Marke kam auf dem zweiten Platz mit 66,2%, den dritten Platz hat die Qualität mit 61,1%. Der vierte Platz wird gehalten von der Herkunft und dem Fairen Handel.

	1. Rang		2. Rang		3. Rang		Ergebnis
	Personen	Prozent	Personen	Prozent	Personen	Prozent	
Marke	20	20,4%	18	18,3%	27	27,5%	66,2%
Preis	45	45,9%	26	26,5%	31	31,6%	72,4%
Fairer Handel	12	12,2%	8	8,1%	18	18,3%	38,6%
Qualität	46	46,9%	14	14,2%	32	32,6%	61,1%
Herkunft	14	14,2%	7	7,1%	17	17,3%	38,6%

## **Gruppe Plakate**

**Material:** Edding, 2 x große Pappen

Was wir damit bewirken wollten?

Wir wollten, dass die Passanten auf unseren Stand aufmerksam wurden und mehr über den Fairen Handel erfahren können.

Wir zeichneten einen Mann mit südländischem Aussehen mit Bananen auf der Schulter auf eines der Plakate, das 70cm x 100cm groß war, und dazu das Siegel vom Fairen Handel, und noch als Text: „FAIREWOCHE DIE WELT FAIR ÄNDERN“ stand. Wir haben den Mann gezeichnet, weil wir damit zeigen wollten, dass diese Person für ihre Arbeit hart arbeiten muss und nicht genügend Geld dafür bekommt. Er würde mehr Geld bekommen, wenn mehr Leute faire Produkte kaufen würden.

Auf das andere Plakat haben wir eine Hand mit einer Kakaofrucht, Kaffeebohnen, Bananen ... gezeichnet und wir haben den Spruch „FAIRNESS VERBINDET FAIREWOCHE“ geschrieben.

Eine Passantin war so begeistert, dass sie Fotos von den Plakaten gemacht hat.

## **Ausblick und Abschlussbemerkung**

Zu Anfang unseres Projektes hatte kaum einer von uns 28 Schülern etwas vom fairen Handel gehört. Das hat sich gründlich geändert und wir können jetzt auch andere informieren.

Ein Problem beim fairen Handel sind die Preise. Wir haben oft das Argument gehört: Die Waren sind zu teuer. Darauf konnten wir damit antworten, dass der teurere Preis den Produzenten einen gerechteren Lohn garantiert. Es ist eben ein fairer Preis.

Wir haben gemerkt, dass wir mit unserem Marktstand fast keinen Gewinn machen konnten.

Insgesamt hatten wir 120 Schokoriegel und 20 Tafeln Schokolade im Angebot. Die Schokoladentafeln waren bald ausverkauft, dagegen blieben etwa 40 Schokoriegel übrig, die wir später in der Schule verkauft haben.

Bei 10 Cent Gewinn pro verkauftem Riegel ist aber der Gewinn bei so einer kleinen Menge sehr gering, vor allem, wenn man noch Kosten für Transport und Material für den Stand abzieht.

Netterweise mussten wir bei der Stadt für unseren Stand keine Nutzungsgebühr bezahlen. Die Waren hatten wir auf Kommission vom Weltladen Braunschweig erhalten.

Wir verstehen jetzt, dass sich beim Verkauf der fair gehandelten Waren z.B. in den Weltläden oder Kirchengemeinden so viele Leute ehrenamtlich engagieren.

Hoffentlich wissen jetzt nach dem Abschluss unseres Projektes mehr Menschen in Wolfenbüttel mehr über den fairen Handel. Jedenfalls schien es uns so bei unserer zweiten Befragung mit der Rangliste. Außerdem erschien auch ein Zeitungsartikel über unsere Aktion.